

Anrede,

nicht zum ersten Mal beschäftigen wir uns mit dem Thema Finanzspritze für den Flughafen Paderborn.

Der Kreis Höxter ist – ich möchte sagen zum Glück - ein eher kleiner Gesellschafter. Das bedeutet, die Mittel, die wir zuschießen, sind nicht so erheblich, wie z.B. in Paderborn. Der Kreis Paderborn wird mit mehr als dem 10-fachen zur Kasse gebeten.

Der Flughafen hat eben eine große Bedeutung für den Kreis Paderborn. Das Gewerbegebiet dort läuft gut, da bleibt für die Stadt Büren natürlich auch einiges hängen. Natürlich nicht bei den Kommunen hier bei uns, obwohl gerade Warburg z. B. doch ziemlich nah gelegen ist. Sehr schade also, dass das Flughafen-Gewerbegebiet kein Interkommunales ist. Das wäre ein äußerst starkes Argument für die Subventionierung des Flughafens gewesen, der hier quasi den Nukleus für das lebendige Gewerbe drum herum darstellt.

Nun, es steht außer Frage, dass der Flughafen auch eine gewisse Bedeutung für die Wirtschaft im Kreis Höxter hat. Also haben wir uns intensiv mit der vorliegenden Frage befasst. Wir haben uns auch eine Meinung zu der Bedeutung des Flughafens für unsere heimische Wirtschaft vom Wirtschaftsförderer Stolte eingeholt.

Damit sind wir in der Abwägung:

Das Flieger-Geschäft im Bereich Tourismus ist ein Unsicheres geworden. Das Beispiel Türkei hat die Branche etwas das Fürchten gelehrt. Aktuell schauen die Reiseplaner ängstlich auf die Entwicklung in Spanien und fragen sich, ob sich die Destination Barcelona weiter so gut verkauft, wie bisher.

Die anstehenden Investitionen in den Flughafen sind ja eher für diesen Zitter-Bereich Tourismus-Flüge bedeutsam – weniger für den Geschäftsbereich mit kleinen Privatmaschinen.

Erlauben Sie uns in diesem Zusammenhang den Hinweis, dass die Investitionen in den uns vorliegenden Papieren nicht wirklich konkret aufgeführt und hinsichtlich der Begründung erschlossen sind. Aber wollen wir da mal drüber wegsehen. Da sollten sich sicher die größeren Gesellschafter intensiver als wir mit befassen.

Es gibt auch wenige Informationen darüber, wie der Flughafen versucht, eigene Finanzmittel ein zu werben:

- entweder gewerblich – da stellt sich die Frage: werden wirklich alle Liegenschaften vollumfänglich bewirtschaftet? Oder geht da noch was?
- oder auch über Zuschüsse z.B. der Wirtschaft.

Es hat sich, glaube ich, bereits herumgesprochen, dass andere Regionalflughäfen – und sie sind ja alle in Schwierigkeiten und auch das sollte uns zu denken geben – dass andere Regionalflughäfen hier intensiv nach Wegen suchen. Da werden z.B. Fördervereine gegründet und zwar mit Beteiligung der Wirtschaft. Warum wird dieser Weg bei uns nicht beschritten? Warum zahlen nicht alle Gesellschafter?

Ohne qualifizierte Antworten zu den vorgetragenen Fragestellungen fällt uns bei verantwortlicher Betrachtung des Problems die Entscheidung nicht leicht.

Und dann die Ungewissheit, wie geht es weiter, wenn diese Investitionen gestemmt wurden? Ist das Stabilisierungswerk dann vollbracht oder eröffnen sich „flugs“ neue Finanzlöcher?

Und genau das ist die Kernfrage: steht der Flughafen so solide da, dass er ab dem magischen Jahr 2020 aus eigener Kraft weiter bestehen kann? Oder braucht es dann erneut Millionen-Beträge, um den Flughafen weiter zu betreiben?

Das wäre fatal! Sie alle kennen die Position der EU zu subventionierten Flughäfen. Dieser Drops ist noch lange nicht gelutscht.

Wir haben uns nach ausführlichen Diskussionen innerhalb unserer Fraktion dazu entschlossen, trotz dieser schwierigen und unbefriedigenden Lage, der Beschlussvorlage zuzustimmen – unter der Voraussetzung, dass die Frage der langfristigen Sicherung des Flughafens nicht ausgesessen sondern aktiv angegangen wird.

Und dazu ist als erster Schritt ein Plan, ein Konzept unerlässlich, wie der Flughafen sich ab 2020 unter der Voraussetzung keiner weiteren Subventionierung durch öffentliche Mittel, also Steuergelder, finanzieren will.

Natürlich kann ein solches Konzept niemand aus dem Hut schütteln. Das wäre dann auch alles andere als solide erarbeitet.

Aber, und hier bitte ich um Ihre Aufmerksamkeit: ein solches Konzept muss spätestens im Frühjahr 2019 auf dem Tisch liegen und den Gesellschaftern vorgestellt werden. Wir gehen davon aus, dass Entwürfe für ein solches Konzept „im Schubladen-Format“ oder in einer ersten Skizze vorhanden sind.

Unsere Zustimmung heute Abend hängt also von Ihnen, liebe Kreistagskolleginnen und Kollegen ab. Stimmen Sie mit uns überein, dass ein solches Konzept bis Frühjahr 2019 auf dem Tisch liegen muss, haben Sie unsere Unterstützung für die angeforderten Gelder.

Ohne ein solches Konzept aber sind auch die 244.000 €, die wir aktuell zahlen sollen, problematisch und unsicher angelegtes Geld!